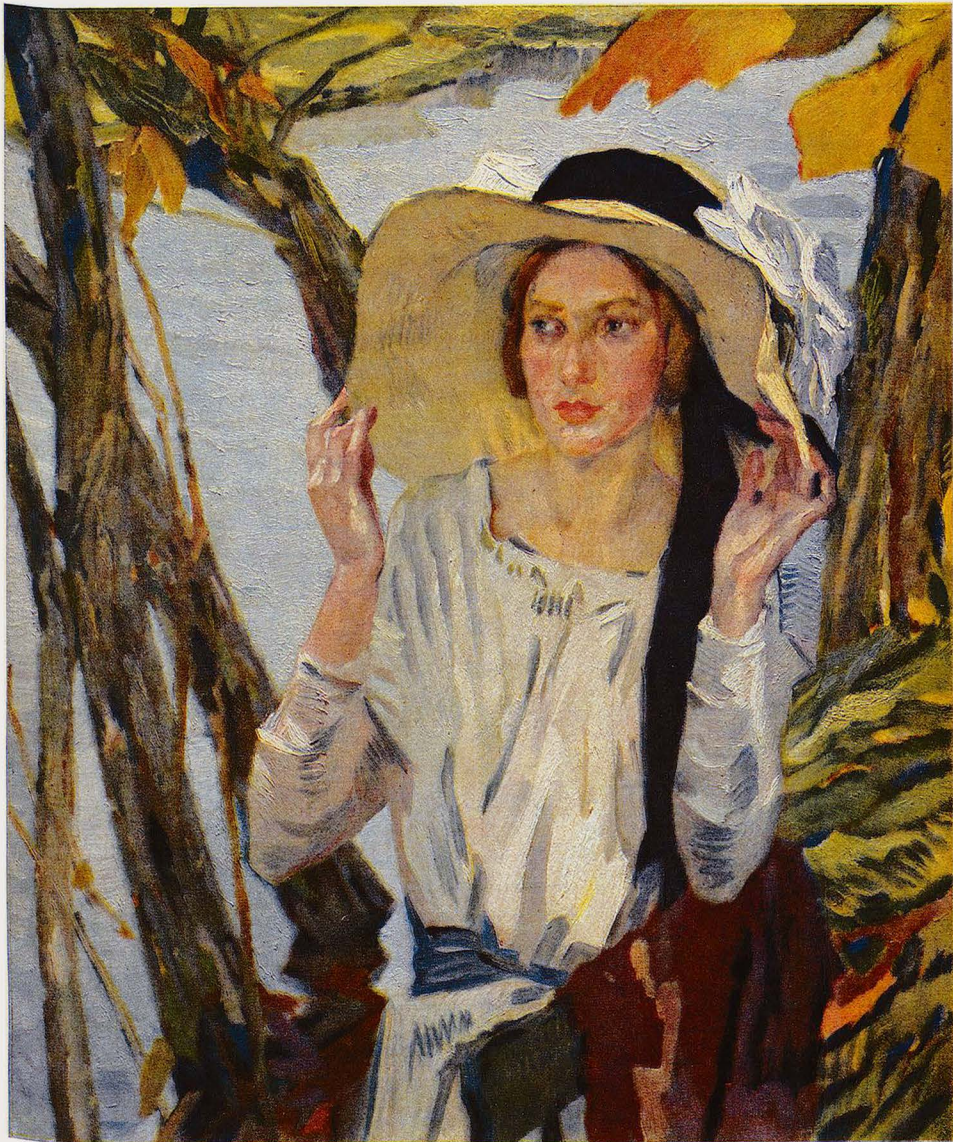


1919

# JUGEND

NR. 37







Paul Segielh

## BEGRÜSSUNG

Von Paul Weber

In meinem Herzen klingelt es an:  
Hurtige, kleine Silberglöckchen,  
Perlmutterputten mit Ringellocken  
Klopfen mit goldenen Hämmern dran.  
Hinab, hinauf! Und über den höchsten Ton  
Tanzen sie munter mit naaktem Bein  
Über Stufen, wie Saiten fein,  
Wippend auf schwankender Leiter davon,  
Fassen einander zu zwein und schon  
Sind sie kopfüber in die Wolkenfissen hinein!  
Verschwunden? Oder hält mir die Augen wer zu?  
Wer trillert und lockt und gibt keine Ruh?  
Und lärm! Die hundert kleinen Genossen  
Haben mit jemand ein Bündniß geschlossen  
Und trillern und wecken immerzu —  
Ein Griff! Und zerstoßen ist alles im Nu!  
Erwischt nur eines. das lacht: du, du, du!

## VISION

Von Gert Klinge

Er, den ich jahrelang gehezt, geflücht,  
er war gestellt auf einer letzten Streife.  
Er, den ich wie ein Hund gespürt, gesucht,  
er mußte stehn und fallen in der Keife.

Grimasse, die ich Tag für Tag gebucht,  
um die ich irrgelaufen in der Schleiße,  
jetzt hing sie vor mir, schamlos und verrucht,  
und glich mir selbst, daß ich es nie begreife.

Wir maßen uns vom Auge bis zur Sohle.  
Ich hörte meine eigene kalte Stimme:  
„Wer du auch seist, der Augenblick ist Trumpsf.“

Wir hoben auf Kommando die Pistole —  
Pupillen zitterten auf Korn und Kimmie:  
Ich schoß — und schoß den Schädel ihm vom Kumpf.

## DER SCHIMMEL

Von Gottfried Kölwel

Zu den besten Menschen seiner Gegend gehörte der Gürtler Johann Steil. Als der Sohn eines Gemeindevorstandes in den dürftigsten Verhältnissen aufgewachsen, verdiente er sich, kaum die Muskeln aus den hageren Gliedern wollten, bei den Bauern der Umgebung und galt dort allgemein als das Muster eines Knechtes, der den Boden des Herrn mit unermüdlichem Fleiß bespülte. Da er sehr sparsam war und Sonntags nicht hinter Krug und Spielkarten saß, mehrte sich sein Verdienst von Jahr zu Jahr. So wurde es ihm, nachdem er sich mit einer ebenfalls sparsam gewesenen Magd verheiratet hatte, möglich, ein bescheidenes Haus mit etlichen Aekern anzukaufen. Anfangs begnügte er sich mit Miegen, erkand jedoch bald einige Kühe und kaufte auch noch weitere Grundstücke dazu, sodaß er bald einen nicht mehr unansehnlichen Besitz innehatte. Wie gering aber waren diese erworbenen Güter gegen den Reichtum seines Herzens! Wenn eine fremde Kuh in seinen Aker lief, Johannes Steil schimpfte und fluchte nicht, sondern nahm das Tier am Halsband und führte es wieder auf den Weg zurück, meinend, ein Tier könne nicht wissen, wem der Aker gehöre. Würde ihm eine Gans geknollen, so dachte er verzehrend an den Hunger der Diebe, und als einmal Knaben des Dorfes in seinen Obgartens einbrachen, rief er ihnen zu: „Kommt nur her, wenn euch die Äpfel gar so gefallen!“ Und er schüttelte den Stamm, bis ihm die Ährnte auf Kopf und Schultern fielen.

Wie es aber meistens im Leben geht, daß dem Guten gegenüber der Böse wohnt, um jenen zu versuchen, so stürzen und ihm Schaden aufzuhäufen, so hatte auch der Gürtler Johann Steil das Unglück, einen wenig erfreulichen Nachbar zu besitzen. Der Hagbauer, einer der Reichsten seiner Gegend, bewohnte ein Haus, das die Fensterlaugen so weit aufmachte, wie es nur noch der Pfarrhof im Dorf mochte, und weitauß die besten Aker gehörten ihm. Frodem drohte er schon mit dem Verdict, wenn zufällig einmal eine Biene des Nachbarn am Saum seines Besitztums grafte. Neigte

sich ein Äst aus dem Garten des Gürtlers in den seinen herüber, so gleich holte er die Säge herbei. Zu höllischem Spettakel wurden seine Schimpfworte, wenn beim Umkehren des Fluges oder beim Einfahren der Erntefrüchte eine Kuh, eine Pflugschar oder ein Wagenrad aus dem Besitz des Gürtlers die äuffersten Furchen seines Aekers streiften, und öfter als einmal schon hatte er Steil solcher Dinge wegen verklagt. Steil freilich ließ es nie zum Prozeß kommen, und erbot sich stets von selber, eine Entschädigungssumme zu entrichten. Gerade deshalb aber, weil es auf diese Weise dem Hagbauer nie glückte, seinem Nachbar ernstlich zu schaden, froh seine Gebührligkeit immer tiefer. Stets sah er mit schreien Augen nach den Fenstern des Gürtlers aus, und wenn er diesen mit seinem Weib am Tisch erblickte, fühlte er den Drang, ihm in die Schüssel zu spucken.

Zwischen diesen beiden Nachbarn ereignete sich alsobald folgende Geschichte: Eines Tages kam der Gürtler bei einem Gang durch seine Aker, gerade an der Stelle, wo das Kornfeld leere Ode zeigte, auf den Gedanken, einen Oaul zu kaufen. Es fände alles besser, wenn der Boden gründlicher geackert würde. Aber den Aken mangle die Kraft zum Flug. Der Gürtler ließ den Gedanken nicht mehr auslösen und einigte sich zu Hauve mit seiner Frau, eine Kälberkuh samt Kalb zu verkaufen und aus dem Erlöse und etnigem Erparten einen Oaul zu erheben.

An einem Regentag, um seine Arbeit zu veräußern, machte er sich mit seinem Better, der vom Gällen etwas verstand, auf den Weg, um jene Pferde anzusehen, die im Hofstall eines weitentfernten Dorfes standen. Durch düstere Wälder passeten sie, über Kot und Stein, aufgeröstete Pfähne sprangen ihnen bis an die Knie, die großen Regenströme, diät vora Geschicht gezogen, schatteten. Da sich der Weg auch noch über Hügel und Berge hinzog, waren die beiden Bauern froh, als sich nach vielen kleinen Kilometerstetten der Wald endlich öffnete und ein spitzer Kirchturm wie ein Weg-

weser in die graue Luft stieh. Nach einer kurzen Wegstrecke durch die ersten Häuser des Dorfes spürten sie eine warme, dicke Luftwelle im Gesicht und traten in den Stall ein, wo die Pferde standen.

Obwohl die Formen der Tiere schattenhaft rundeten, der Vetter hatte gute Augen. „Zwei Füchsen und ein Schimmel," sagte er zur Befräftigung des Gesehnen, fuhr den Tieren über den Körper und fügte hinzu, daß es keine Schinderknochen seien. Der Vorkhalter, der die beiden Käufer führte, verriet die Presse. Man einigte sich, da die Füchsen zu kostspielig waren, auf den Schimmel, und der Knecht führte ihn im Auftrag des Vorkhalters aus dem finsternen Stall, um den Käufern Gelegenheit zu genauer Besichtigung zu geben. Nun musterte der Vetter das Tier von allen Seiten. Er betrachtete den Schritt, sah dem Gaul in die Augen, sperrte ihm das Maul auf, ob er, wie er sagte, nicht aus der Arche Noe stamme, und riet, da er das Tier gut fand, zum Kauf. Man handelte zwar noch um etliche Mark hin und her, aber schon nach einer Viertelstunde schloß der Verkäufer die Hand und Steil schlug ein.

So scharrte der Schimmel schon am nächsten Tag neben den Kühen des Hütlers und wandte den Kopf, verwundert über die neue Umgebung.

Von nun an trug Steil nie eine Na,gelstie auf den Heuboden, ließ Haber und Häfel durch die prüfenden Finger gleiten und spülte den Holzfüßel am Brunnen, ehe er ihn zur Tränke vor das Maul des Pferdes hielt. Striegel und Bürste glitten über die weißen Haare, bis Glanz auf allen Teilen schaukelte. Streu ersoff niemals in der Jauche.

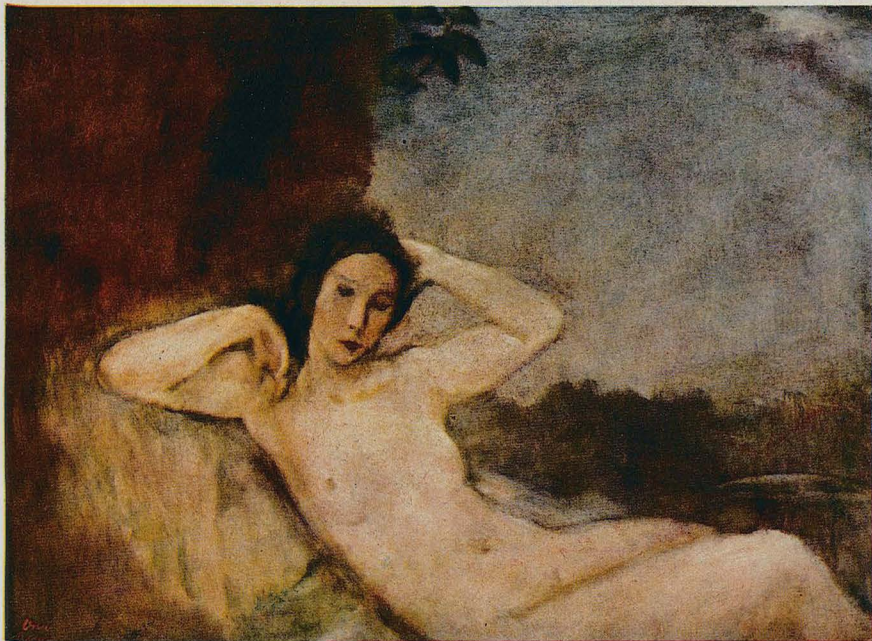
Sogar einen Jungen aus dem Dorfe nahm Steil in Kost und opferte auch noch etliche bare Mark, daß ihm der Knabe fleißig bei der Arbeit helfe.

Zur Freude der Hütlersleute gedieh der Schimmel, und als das Korn reifte, aus einer dunklen Ecke der Scheune die Sense auf den Dengelfod wanderte, und auch der Seiterwagen mit seinen Hörnern schon in das Freie fühlte, sagte Steil zum Schimmel: „Nun wirst du bald all deine Kräfte zeigen können," warf ihm eine Hand voll Haber in den Darren und streichelte ihm die Lenden.

Da geschah es an einem frühen Morgen: Steil, im Stall, den Schimmel zu füttern, prallte erschrocken zurück. Der Gaul stand in Schweiß an allen Gliedern triefend. Schaum sehte um sein Maul, seine Augen blinzten, furchtbar grün, wenn man ihm nabte, bäumte er sich auf und schlug. Sein Schwanz war zu lauter kleinen Böpfen gestockt, fest, wie mit Blei gefestigt. Selbst die Kühe waren unruhig, auch ihnen fror Schweiß auf den Körpern.

Man rief zunächst einige Leute aus dem Dorf herbei. „Verhebt!," erklärten diese. „Was sonst?" Und einer, der sich mit Laubreien beschäftigte, streckte die Finger eigentümlich zusammen, rührte die Lippen zu einem Abwehrspruch, legte etwas heimlich unter den Barren in den Mist (den Zahn eines Pferdes, den Hohen einer Dogge, das Auge einer Katze oder Gott weiß was) und verließ mit der Versicherung, daß es nun besser werde, den Hof des Hütlers. Steil freilich hatte keinen Glauben zu solchen Dingen und entschloß sich, als sich am nächsten Morgen dasselbe Hezenweitz zeigte, eine Nacht im Stall zu verbringen.

Nach Einbruch der Finsternis verbarg er sich, ganz zu Boden gefauert, hinter der großen Futtertruhe, die neben dem Eingang an der Wand stand. Nitzends war ein fremder Laut zu hören; nur das Atmen der Tiere und das Schlagen ihrer Schwänze nach unermüdlchen Fliegen rührte im Dunkel auf. Von Zeit zu Zeit streckte Steil den gekrümmten Rücken, um nicht steif zu werden, und kauerte dann wieder in seine alte Stellung zurück. Allmählich begann vor seinen Augen die monotone Finsternis zu flimmern. Erst gegen Mitternacht erhob er manchmal vor fremden Geräuschen, dachte jedoch, weil er nichts weiteres hörte, an Katzen und Marder. Als aber die zwölf Glockenschläge der Dorfkirche in das Dunkel dröhnten, steifen sich die Ohren des Hütlers plötzlich wie metallene Schalltrichter. Geräusche schlüpfen im Hof auf und wurden deutlich: Schritte nahen gepenkerhoh, wie auf Nebeln, stodten, schliefen weiter und schauten sich vor der Stalltür. Einige Augenblide lang schrie unheimliche Stille. Kaum aber hatte sich die Tür vom Gerast gelöst, schlug Licht in die Finsternis. Ein Furchtsamer hätte an Schwefel und Feuer gedacht. Aber es freiste nur eine ganz gewöhnliche







„La Lanterne de Diogène“ in Paris

Richard Bloss (München)

Stallener, daß erleben, an einem unerblicklichen Ort, Nichts alles über, was die großen den Toren zum Lachen, und hinter ihr, die Juppe verkehrt entgegen, und im Gesicht erschreckt — der Daghauer. Seine Hand hat dabei aus der Tasche und wußt das Ratten in dem Warten. Während heißt er die Lötens zu Tönen und liegt an, den Schanz der Wöbel zu fesseln. Fröhlich, Manasse er die Lötens auch alles Oehlen, hoch und niedrig, vor und hinter sich, daß Licht und Schatten geschildert werden. Dabei kante er mit der Lötens, er lebt wie fern Dornen, dem unerschrocken, wie ein mahnender Schwarm, und stürzlich hart wie eine Flut von Dornen. Der Schimmel breche die Oehren, bräunle an den Dornen, als wolle er die Lötens hindurchgeben, und sich an der Seite. Die Kille fransen auf, lauten hauchlos, und klingen die Schanzige. Eben wollte sich der Daghauer anrichten, die Tiere auch und mit einer langen, diesem Zeitgenosse zu fliegen, zu drängen und auf sie einzufliegen. Den letzten Augenblick aber erhob sich der Oehler hinter der Erde und wurde, ein Ratten Schalter, in den mattenhellen Stall. Schwan und irgend Nicht er an der Lötens sehen und nicht so gefahrenhaft, daß der Daghauer, kann er die Schanzgeriege geprüfte, fasten die Stall verließ.

Zugleichfalls hatte er tatsächlich an ein Überseid gedacht, hatte sich aber, als er aus dem ersten Gedanken wieder zu höherer Besinnung kam, Überseid ganz er nicht, und lasse sich nicht dem Gedanken, daß er sich überhänge nur geträumt habe und gar niemand im Stall gesehen. Er, Oehler, dachte er weiter, hätte er sich an eine wertliche Überseid gehalten, so würde sie doch gefahren, gefahren, gefahren haben. Dieser für den Daghauer so überhöht Gedanken aber war aus Dornen gebohrt. Schattend und immer wieder hing der andere Gedanken auf und wurde unaufrichtig groß: der Oehler schickte sich im Stall gewirkt.

Von dieser Nacht an verließ der Daghauer in hundert Orten. Er ließ sich in der Ecke seines Stalles, wie gewöhnlich von sich herab, nicht auf dem Gang durch den Hof wie ein Nicker an die Daghauerställe und bespritzte manchmal auf einem Weg, als läge, dort wo sich nicht großer Stein unter seinen Füßen. Die Verteilung, daß ihn der Oehler, falls er ihn erkannt hätte, nun völlig in der Übersicht habe, ihn vor allen Kreisen in der Gegend beobachtet und den Bericht ausbreiten könnte, ließ ihn zu den ungeliebten Gedanken. Die drohende Gefahr zu beiraten und den Daghauer für immer fern zu machen, über ihn der letzte Wunsch.

Wied er er aber seinen härteren Plan vorzubereiten konnte, erregte sich ein unerschütterlicher Fall. Der Stallung der Oehler, der eben hier vor Mittag klar eingesehen hatte, ließ den Schimmel allein in den Stall gehen und wollte ihn erst einbringen, wenn das Futter in der Schenke abgeholt sei. Um Mitternacht aber lag ein Daghauer in der Küche und verkehrte sich an einem Dornen vor dem Stalltücher. Aufsteig nicht lauten Schimmel kam der Schimmel in große Bewegung. Er fand sich erhaben vor einem Schwarm Dornen und Dornen. Unablässig schlug er mit dem Schwanz, schüttelte sich an ganzen Körper und meierte langlos. Wie das Schimmel nicht nachließ und verzagte, Dornen sich durch das offene Fenster zu seinem Stall vertrieb. Hing er auf den Dornenstücken gleichmäßig anmer und ließ aus dem Stall. Nicht jagte er über den Hof, in die Gärten hinaus. Dabei grübelte er, daß er den Daghauer, der nie immer grübelte, an einem Dornen ließ, was hinter der Lötens und ihn mit dem Hof breitet unglücklich auf den Kopf traf, daß der Daghauer sich auch einem Dornen verließ.

Während nun viele Kräfte der Oehler, die seit langem von den Überseideten des Daghauer gegen den Oehler wider, bei der Verteidigung des

Unschuldigsten aus in Unerschütterliche Gänge zu erkennen ansetzen, und es auch offen ausdrücken, zumal sie auch die im Stall des Oehler unerschütterlichen Dornen und eigenen Augen den Daghauer in die Küche schoben, verließ gerade der Oehler, von dem sie glaubten, daß ihre gefahren sei, in laute Dornen. Das sein Schimmel zu Unruhe des Oehler gemeldet war, beschloß, den der Daghauer aus fortzuführen so schnell hatte, über den, im Augenblick zu allem andern, herabzu, Geduld und Dornen schoben nicht in seine Zeit. Unerschütterlich war der Lötens des Daghauer, wurde in ihm der fernste Dornen, aus Dornen nicht nicht als ein Fall, nur sein Schwanz sein. Allergewandert man sich, als gleich man die Oehler des Oehler fesselt, über seine letzten Dornen an Lötens fesselt. Ratten und Dornen, nicht nicht Oehler, die sich nur mit hundertfacher Mühe aus dem Oehler erhaben konnte, über den aus den Dornen nach, wenn er vor Einbruch der Nacht zur Lötens über in den Dornen stieg, bei welcher Gelegenheit sich doch nur die Dornen über und über ihren Fremden veranlassen, und jeder Dornenstücken fesseln konnte.

Während nun viele Kräfte der Oehler, die seit langem von den Überseideten des Daghauer gegen den Oehler wider, bei der Verteidigung des



# SCHIFFE

Von Hans Kyser

Ich weis nicht, was mich so oft am Tage zwingt, ein einziges, kleines Wort zu formen, ein Wort, zu dem ich eigentlich gar keine Verbindung habe, das mich aus dieser schwebenden Frühlingstluft ansetzt: nun ruht es einen Augenblick lang auf meinen Lippen wie ein flügelartiger Schmetterling und schon ist es wieder fort, aufgeschreckt von irgendeinem der tausend Geräusche des lebenden, tosenden Tages. Aber als habe es einen unsichtbaren, winzigen zerstreuten Schlaf auf meine Lippen gebracht, schmeckt ich dieses Wort wie das Anrauen eines Meeres, dessen Brandung, ganz fern bonnend, zerflaut. Und ich muß die Augen schließen, für einen Wimpernerblick, so kurz, und das ist gleich, als ob ein großer Vorhang über alles um mich niederfällt, über den Tag und diese Stunde, über die Stadt, die Straßen, über alle Menschen. Sie sind nun wie in einem Schattentee versunken, der ganz grau ist, umflossen von einem Nebelkreis, aus dem nur meine Augen emporheben: und um mich und über mir strahlt einzig die große Bläue dieses Frühlingssimmels.

Sie scheint ganz stille zu stehen und wagt doch in einer immer auf- und niedersteigenden Bewegung, als würde sie geatmet. Wenn sie wirklich stillestände, nur drei Augenblicke, gleich die Blätter von den Bäumen wie Ähre abfallen, die Stimmen der Vögel, die im Hine- und Hergewoge dieser Bläue wie gläserne Glocken bewegt werden, würden plötzlich zerbrechen, die stummen Tiere der Erde vor Sehnsucht zu schreien anheben und die Sonne stände schon wie der Schalltrichter der Vergeltungs-Tuba am Himmel, die mit quecksilberfarbenen Blitzen die Schöpfung vor sich niederbleie. Noch aber atmet dieses blutwarme Blau, welllein, welllein, und im selten eingespielten Gleichklang atmen die Blumen und die Steine, der kleine Fluß und die Bäume, die sich in ihm spiegelten. Als zöge alles Geschaffene durchend alles Geschaffene mit sich nach, ein unwiderstehlicher Strudel zurück zur einzigen Quelle, und dort, in ein und demselben Augenblick, dessen Jubel nur ein Ohr vernähme, das hinter die Schöpfung lauschen könnte, berührt sich, umfängt sich, vergeht sich, berührt sich alles Geschaffene. Gott zieht den Atem ein, spricht der Dichter. Wie könnte es auch anders sein? Wie könnte die Welt in der Flut des Hoffes, der Feindschaft, der Lüge, des Todesdunkels fortduhren, wenn sie sich nicht Augenblicks wieder an der Wahrheit, der Liebe, der Ewigkeit fättigte?

Aber was haben die Gedanken mit dem kleinen Worte zu tun, das schon wieder wie über der Sinkflut die Taube mir vorbeiflattert? Es ist ein lächer-

liches Nichts, wenn ich es nenne, aber dort schreibt es sich mit den Vogelflüzen in die Himmelstafel ein, dort tanzt es auf den grünen Springbrunnen der Bäume, dort enttaucht es den schwankenden Horizonten, die alle ihre Glanzsegel auswerfen, um an der Finsternis vorbeizuschiffen. Ja, in der Nacht noch signalisieren es sich die zerstreuten Sterne zu, und ich es höre die einsamen Himmelsbojen anläuten, oder sind es wieder nur die Stimmen der Vögel im Garten, an die der Sonnenanfangswind schon rührt? Da ists ich mit geschlossenen Augen im Bett auf, und es braust aus einem Wald von Nalzen um mich her, ein aufgerregtes Rufen und Gegerufen, immer daselbe Wort, zu mir, zu mir hin, als müßte ich sein Echo sein, und ich füttere es durch die Finsternis!

Schiffe!  
Nun ist es ausgesprochen. Wie taub fällt es von meinen Lippen. Die Verzauberung ist hin. Schiffe! Was will ich mit Schiffen? Was mögen sie bedeuten? Ich habe keine Vorstellung, was für Schiffe ich meine, ich weiß kein Land zu nennen, an dessen Küste sie mich heute führen könnten, um das Unwiederbringliche wiederzufinden, das wir alle verloren haben. Aber ich sehe kein Bild an, auf dem nur ein Vogel sich bläst, eine Nahe das Gewölz durchschneidet, die winzige Erde eines Kieles sich aufhebt, ohne daß mir das Herz von neuem erröthet. Ich stehe mitten auf der Straße und plötzlich schlaft irgendwo ein Nuder an, ich streife durch den Wald und von den Wipfeln her läutet es zur Abfahrt, ich sitze an meinem Pult und eine blaue Welle, in deren Schaumgürtel sich Fliederbüsche schimmern, schwimmt mir Papier und Bücher unter den Händen fort.

Schiffe!, sage ich eben, diesen Sat niederstreichend, leise vor mich hin. Ruft es mich, daß ich nicht besette stehen soll? Tagelang, wochenlang ruft es schon. Dann ruft es auch dich, Bruder, auch euch, Schwwestern, es ruft uns alle, Verirrte in der Zeit! Haltet euch zur Abfahrt bereit! Der Steueremann steigt schon an Bord! Noch Dampf in widerwärtigen Nebeln unsere Erdrerde, aber die Flammen eines neuen Menschenrüttelns sind schon entzündet, sie wandern durch die Täler über die Berge, die Sonne eines neuen glücklicheren Tages eilt ihnen lobingend entgegen, über das Meer, über das Chaos, das wieder zurück zur Schöpfung will: Gott zieht den Atem ein. Schiffe! Schiffe!!

## WILDE MAIGLÖCKCHEN

Von Carl Balcke

Man geht da so am Vormittag die Tauentzienstraße entlang, und es ist Frühling. Man hat den Kopf voll Geshäfte. Man bedenkt, was Erbauliches heute früh wieder in den Zeitungen zu lesen stand. Man stellt fest: Das letzte bishigen Humor geht zum Deibel. Der Sonnenschein ist fahl, die Straße riecht nach Benzol und nach Staub.

Eine alte Frau verkauft wilde Maiglöckchen.

Man entnimmt sich, man hat als Kind mal in einem Frühlingsswalde zum ersten Mal im Leben einen großen Strauß wilder Maiglöckchen gepflückt. Man ärgert sich, denn man weiß nicht mehr, wo dieser Wald war. Was geht einen überhaupt wilde Maiglöckchen an. Man geht erlends dem Wittenbergplatz zu, denn man will die Hochbahn benutzen.

Halt. Es ist zu warnen, die Geshäfte weiterzulesen. In dieser Geshäfte nämlich, habe ich mir vorgenommen, soll von nichts anderem, nun haltet euch fest, als von dem schönen Busen eines schönen Mädchens erzählt werden. Der Busen war jung und zart, griechisch klein und von edelster Form, weiß und rosig behaucht, schambalt holdes Mädchengehimm, der unverhüllte, lebendige Busen einer schönen, jungen Dame von achtzehn oder zwanzig Jahren mit rötlich-blondem Haar.

Wie unpassend! sagt ihr.

Ihr weigert euch die Geshäfte weiterzulesen. Ihr seid Leute von Grundstache, sagt ihr, und was zu viel ist, ist zu viel. Außerdem: Kosig behaucht. Das gibt es ja gar nicht.

Out. Ich habe es mir anders überlegt. Ich sehe ein, ihr habt recht. Was bleibt mir schließlich auch anders übrig? Wenn ihr die Geshäfte nicht bis zu Ende lesen wollt, lobnt es gar nicht, sie bis zu Ende zu erzählen.

Ja werde euch die Geshäfte von dem schönen Busen des schönen Mädchens also nicht erzählen. Ich will mich bloß in einem redensfertigen, denn in einem habt ihr mir unrecht getan: Kosig behaucht war der schöne Busen wirklich.

Ich habe die beiden Worte ganz mit Bedacht hingehört, und, die Wahrheit zu gestehn, gerade dieser rosige Hauch war in der Schönheit dieses schönen Busens das allerhöchste. Denn vor ihm war, als ich ihn sah, ein dünner rosafarbener Schleierstoff, auf den die Sonne schien. Ich hab ich recht.

Wie weit waren wir doch? Nichts. Wir standen dicht am Wittenbergplatz und wollten in die Hochbahn gehen. Man sah nach der Uhr und bemerkte, daß man noch reichlich eine Viertelstunde Zeit hatte. Was tun? Ein Gedanke: Neben irgendwo sollten Bilder ausgeleimt sein, sehr wichtige Sachen, wurde gesagt. Eine Minute später war man da: Vier, fünf alte Damen, die gewissenhaft und streng an langen Stielen goldgefachte Brillengläser an den Nasen hielten, und sonst nur eine junge Empfangsdame, achtzehn-, zwanzigjährig in Kosa.

Wirklich sehr wichtige Sachen.

Kreide, Kohle, Bleistift, Zeichfeder, flotte, gefärbte Arbeiten. Es lobnte wirklich, sich das anzusehn. Gar nicht mal so teuer. Eine kleine Zeichnung gefällig ausnehmend. Man betrachtet liebevoll.

Die junge Dame in Kosa. „Verzeihung, mein gnädiges Fräulein, ist die Zeichnung hier ein Original oder eine Lithographie?“

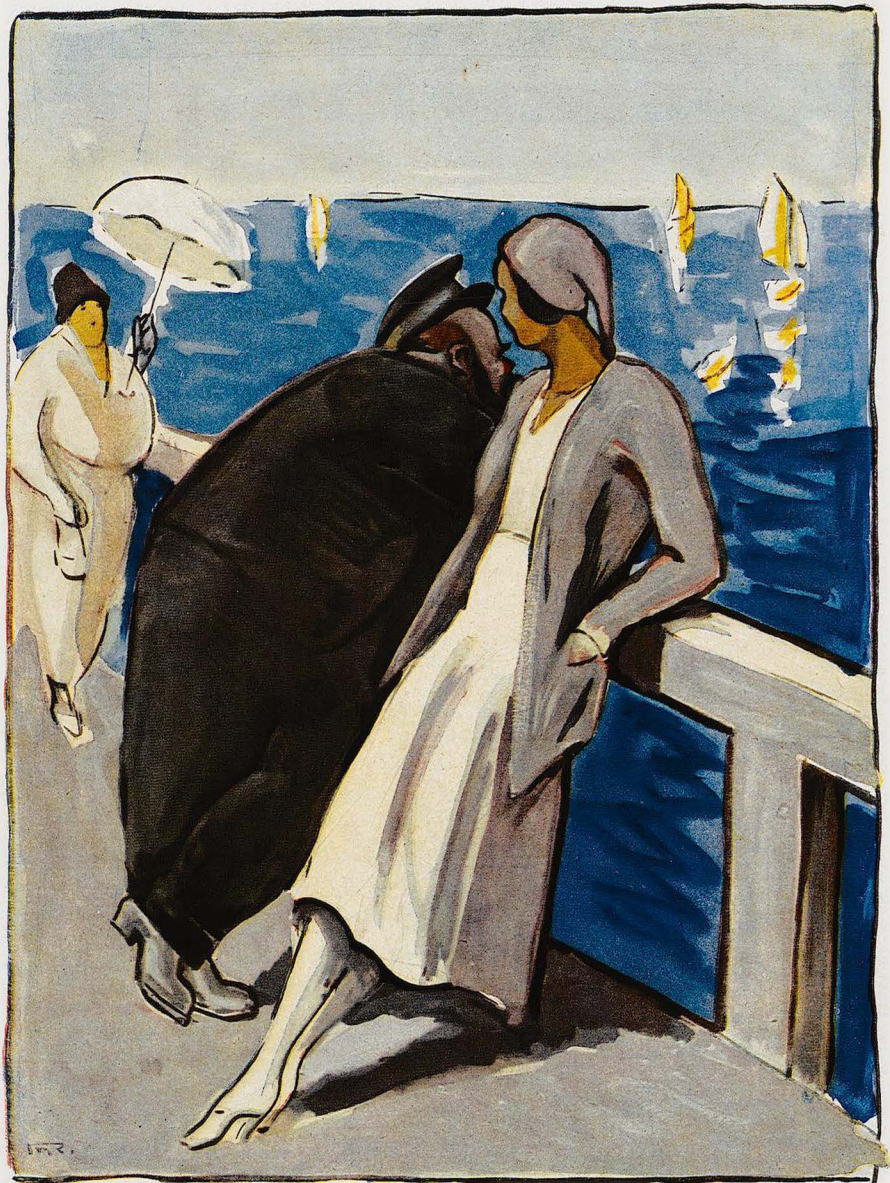
Ja, die junge Dame in Kosa weiß es auch nicht so genau. Es sind zu viel verschiedene Arten von Arbeiten ausgeleimt. Man müsse sehr genau hinschehn, sagt die junge Dame, beugt sich vor, beugt den feinen Hals, hebt tiefgebüdt und sich in Sonnenstein gebüllt, das hübsche, beirrahlte Gesicht dicht vor der Zeichnung.

„Es ist wohl eine Lithographie,“ sagt die junge Dame in Kosa.

Aus ist die Geshäfte, ich erzähle hier Wort weiter.

Aber unten auf der Straße gleich danach hat man sich von der alten Frau einen Strauß wilder Maiglöckchen gekauft. Denn irgend etwas vom Frühling wollte man doch auch haben.





Schwerer Schlepper und leichte Yacht

Richard Rost (München)





Serenissimus a. D.

Erich Wilke (München)

„Und nun auch noch Steuer zahlen müssen – so tief sind wir gesunken!“



„Wenn auch Stoffmangel herrscht — — diese Nacktheit ist aber doch zu empörend!“

### Unabhängiges Glaubensbekenntnis

Nach Ausrufungen unabhängiger Versammlungskredner soll im November ein neuer Versuch gemacht werden, die Regierung zu fügen.

Was nützt das Kopfschütteln,  
Was uns vonnöten sei?  
Nur nicht von Arbeit sprechen,  
Wer schafft, ist niemals frei.  
Und wenn das Haus zusammenbricht,  
Ein Kind dieh, wer von Arbeit spricht,  
Und wenn die Not noch weiter steigt,  
Hauptsache ist: es wird gestreift!

Grundständige Negierung  
Ist unser Lebensweck,  
Die sehige Negierung,  
Die ist ein wahrer Dreck.  
Und wenn sie sich auch Mäße macht,  
Dah Deutschland nicht zusammenbricht,  
Und eifrig küßt des Reiches Haus,  
Hauptsache ist: man schmeißt sie 'raus!

Wozu denn Ordnung schaffen?  
Wer ruhig bleibt, ist schwach,  
Die besten unserer Waffen  
Sind Stänferei und Krach.

Bei Arbeit, Ordnung, Rubigkeit  
Kann unser Weg nicht gedeih'n,  
Und wird auch Hemd und Rock zerfet,  
Hauptsache ist: es wird geheh't!

Von Pflichten sprech, von heil'gen,  
Für Deutschlands Fortbestehn,  
Wir woll'n uns nicht beteilgen,  
Das machen wir allein.  
Durch Streik und Stunk und Heherei  
Wird Deutschland wieder groß und frei,  
Und wenn's dabei zum Abgrund rufst,  
Hauptsache ist: es wird gepuftscht!

— xy —

### Undank ist der Welt Lohn

Dah die Engländer, um den Schändlichkeiten  
des Verfaller Friedens ein Mäntelchen des  
Rechtes umzuhängen, seht nach der Auslieferung  
und Ablieferung Wilhelms II. schreien, ist schmutzig  
und geschmadlos.

Es bedeutet aber auch einen Akt schändlichen  
Undanks:

Denn niemand hat den Befreiungen Deutschlands  
nächstliche Dienste erwiesen, als der ehemalige  
Deutsche Kaiser, der ihnen den Schein des Rechtes  
für das ungeheuerlichste Unrecht lieferte. — x —

### Des Kocherls Klage

Träumend denk' ich an die Matentage,  
Wo die süße Liebe uns vereint.  
Aber heul' erhebt' ich schwere Klage,  
Wo mir jene Sonne nicht mehr scheint.  
Mit dem Frieden kam das Mordsmalör:  
Es verschwand der letzte Schwalangshör!

Dieser frund am höchsten auf der Leiter  
Meiner Sehnsucht, als er noch im Dienst.  
Aber auch nach manchem Schwern Reiter  
Hat erwartungsvoll mein Aug' gelinst.  
Hör, mein armes Herz tut einen Rufsch:  
Ach, auch du, mein lieber Freund, bist futsch!

Aufgehört hat fast das Militär sich,  
Welches unsern schönen Stand gelleit.  
Ach, wie tut die arme Benz schwer sich,  
Wo es doch kein bayerisches mehr gibt!  
Hör mich an, du schänder Schneppenbercht,  
Ist mein Herzleid dir gänzlich werfcht!

Ja ich tu' den ganzen Krieg verfluchen  
Und die ganze Revolution!  
Denn wo soll ich meinen Frieden suchen,  
Wenn ich einfam in der Küche thron'?!  
Meines Herzens Salten sind verstimmt,  
Bis mein Rotzstreifer wieder kimm't! Depp



Er hat der Menschheit tief ins Herz geliebt  
Und hat erfahret, was Glauben, Trug und Irrn  
In ihrem Schicksal wunderbarlich vertriebt,  
Die Schuld und Unglück sich in Eins vertrittren!

Der reinste Wille leitete den Mann,  
Der fürstlos gegen alle bösen Mächte  
Gekämpft sein Leben lang und sann und sann,  
Wie er dem Volk der Brüder Hilfe brachte.

Er hat es heiß geliebt, sein Volk und Land  
Und hält es gern zu Glanz und Glück gehoben —  
Und sah es nun an des Verderbens Rand,  
Sah, wie es Wahnsinn heut und Haß durchtöbent!

Er war berufen, auch aus dieser Not  
Die Pfade noch zu finden zum Genesen —  
Da raubt ihn früh ein diezigfrüher Tod  
Und lehrt uns grauam, was er uns — gewesen!

Ein Mann von Selbstsücht frei und Eitelkeit,  
Von hell gar Ehrfurcht vor der Pflicht durchschauert,  
Ein Mann der Liebe, selbst in Born und Streit,  
In dessen Brust auch jeder Begner trauert!

F. v. O.

## Goldene Worte großer Franzosen

In Deutschland, wo man sich bekanntlich gegenwärtig die tollsten Dinge erlauben darf, werden zur Zeit die — ausgewählten Reden des Herrn Boinecaré hauiert, in denen viel Bemerkenswertes über Völkerriden, Recht und Wahrheit zu lesen ist. Zum Beispiel heißt es da:

„Was die Gerechtigkeit auschließt, das sind Träume von Eroberung und Imperialismus, die Mißachtung des nationalen Willens, der willkürliche Provinzenaustausch unter den Staaten, als ob die Völker nichts als Objekte und Figuren eines Spieles wären.“

Das sind Gedanken von geradezu wilsonhaftem floppgeorgischer Ehrlichkeit und Tiefe. Wären sie nicht die Grundlagen der französischen Politik, dann hätte man uns gewiß im Friedensvertrage das deutsche Elsaß und das Saargebiet geflohen, die übrigen Rheinlande geteilt, die slavischen Verräter und Söldner der Entente mit Westpreußen, Danzig, Oberschlesien, dem halben Deutschstreich bekehnt gegen den nationalen Willen der betreffenden deutschen Volksteile, hätte das wortbrüchige Rumänien mit Riesengebiet und Ungarns und das ebenf wortbrüchige Italien mit einem der deutschesten aller Länder, dem deutschen Südtirol bezagt usw., gerade als ob die Völker nichts als Objekte und Figuren eines Spieles wären. Aber Gott sei Dank, die Franzosen sind nicht so.

Die Franzosen sind ganz anders. Der große Romain Rolland hat einmal gesagt, wie sie sind:

„Unser Vaterland ist nicht für den Haß gemacht. Unser Genie betätigt sich nicht darin, daß es die Anderen verleugnet und vernichtet, sondern darin, daß es sie — aufsaugt!“

Gegenwärtig sind die Herren Gérard, Mangin, Binard usw. links vom Rhein mit Aufträgen beschäftigt. Sie werfen jeden aufrechten Deutschen in den besten Gebieten unter den nichtigen Vorwänden ins Gefängnis, traktieren Andere mit der Nilpferdpeitsche, machen Narren und Zuchthäuser zu Präsidien und Ministerien und in fünfzig Jahren sind dann, falls die hl. Nemeis nicht doch einmal dazwischenwettert, die deutschen Rheinlande „aufgesaugt“. Vom französischen Genie

—o—

Auf dem Erwerbslosen-Kongreß in Hamburg wurde jede Beschickung der Kohlenbergwerke durch Erwerbslose abgelehnt. Dergleichen jede Beteiligung an der Wiederherstellung von Frankreich und Belgien. Zur Erreichung der gesteckten Ziele wurde die Organisation von Frauen- und Kinderdemonstrationen empfohlen, da Nothe trotz seiner notorischen Schlechtigkeit es nicht wagen würde, auf Frauen und Kinder zu schießen.

Wie man hört, hat der Kongreß auch sonst einen interessanten und würdigen Lauf genommen. Eine größere Anzahl der Kongreßteilnehmer vertrat die Meinung, daß man das Recht auf Arbeitslosigkeit nachträglich in der Reichsverfassung verankern müsse. Die Erwerbslosen hätten mit Recht kein Interesse daran, im Dienst einer kapitalistischen Regierung zu arbeiten. Sie litten schon genug unter dem peinigenden Befehl, von dieser kapitalistischen Regierung Erwerbslosenunterstützung anzunehmen zu müssen. Daher müsse unbedingt aus der Mitte der Erwerbslosen ein mit souveränen Rechten ausgestattetes Erwerbslosen-Ministerium gebildet werden. Zur Kontrolle der Arbeitssämter dürfen nur Erwerbslose herangezogen werden.

Die Regierung müsse dafür sorgen, daß die Erwerbslosen für den kommenden Winter genügend Holz und Kohle bekommen. In den Staats- und Gemeinewäldern lägen große Mengen Fallholz, das nur gesammelt zu werden brauche. Die Regierung solle ihre Arbeitswilligen anhalten, abends eine Stunde länger zu arbeiten, um für die Arbeitslosen Holz und Kohle zu beschaffen.

Erwerbslose dürfen weder beehret noch gepöndelt werden. Jeder Zwang zur Arbeit, ja jede Zumutung, zu arbeiten, ist zu verwerfen. Denn gerade die Arbeit ist es, die oft die besten Menschen verderbe, indem sie vom Ertragnis ihrer Arbeit zu verwohnenen Kapitalisten würden.

Dieses Alles müsse unter allen Umständen vermindert werden.

Zum Schluß der Tagung sangen die Kongreßteilnehmer lebend die Erwerbslosenhymne:

Ich bin erwerbslos, kennst ihr meine Farbe?  
Die Fabne weht mir rätort voran . . .  
Stets will ich es erreichen, der Arbeit auszuweichen.  
Sei's trüber Tag, sei's heitrr Sonnenhien:  
Ich bin erwerbs- und will erwerbslos sein!

Beda

## Oculi — da kommen sie

Im Konzert in Frankreich drüben  
Hat man Wagner unterlagt.  
Ob man hier, in Deutschland hüben,  
Drauf die richtige Antwort wart?

Heil! Schon finden Zotenhäwänte  
Aus Zuteilas Luftquartier  
Voll's Häuser, volle Bänke,  
Zulauf über Zulauf hier.

Überpfeilte alte Schwarten  
Als Paris, man nimt sie frank,  
Konnte nicht ein bißchen warten  
Auf den gar so edlen Trank!

Als Genuß, als lang entgangnen,  
Ostt vielleicht man — wie jubim! —  
Zum Empfang der Kriegesgefangnen  
Stolz „Die Dame von Maxim“??

Ja, wir Deutsche sind Genieser,  
Denen jeder Mist gefällt!

„Deutscher Spieher, deutscher Spieher,  
Unter allem in der Welt! . . .“ Karlsruhe

Wo die Gispel sich verhallen  
Und im blauen Nebel stehn,  
Wie die Wanderfnaden brüllen  
Und die Wandermadchen frähn,  
Wo man Ulfpenosen bricht,  
Dahin, dahin zieh's mich nicht!

Wo die Kletterer in Herden  
Zieh'n berufsacht und beweist,  
Wo mit ruppigen Überden  
Wie die Langweil sich verweist,  
Wo man jodelt wie ein Bär,  
Dahin bringt kein Pferd mich mehr!

Wo man in der Nacht sperrtattel  
Und im Alkohol ruwet,  
Daß die ganze Hütte wackelt  
Und das Auge sich unloret,  
Wo man tanzt zum Überflus,  
Dahin seh' ich keinen Fuß!

Wo man sonnenabend wandelt  
Rudelweis und pudelnadt,  
Und das Hoßgebirg verschandelt,  
Daß der Ekel einen padt,  
Wo die Gemfen kauerend stiehn,  
Dahin mag der Scheufel ziehn!

Beda

## Ein altes Märchen

(in neuer Gestalt)

Es war einmal ein Fißher, und dem ging es nicht besonders gut. Eines Tages nun fing er einen Fißh, der war weit von Ausland herübergeschwommen, und der sprach zu ihm: „Ich bin ein bößwennstlicher Fißh, und ich will dir das Geheimnis verraten, wie alle deine Wünsche in Erfüllung gehen.“ Und stürzte es ihm ins Ohr. (Er soll ihm auch noch 300 Kalm in bar gegeben haben, aber das kann ich nicht beschwören.)

Am nächsten Tag ging der Fißher vor das Regierungsgebäude und schrie: „Ich will für jeden gefangnen Fißh fünfzig Mark haben, oder ich strecte!“

Und wie es der Fißh propheet hatte: des Fißher's Wunsch ging in Erfüllung.

Der Fißher aber ward bald wieder unzufrieden, ging abermals vor das Regierungsgebäude und schrie: „Ich will für jeden Fißh hundert Mark haben und außerdem will ich am Tage nur noch drei Stunden fischen, oder ich strecte!“

Und siehe, aus dieser Wunsch wurde ihm erfüllt. Wie es aber so geht, je mehr der Mensch hat, desto mehr will er. Und so ging der Fißher neuerdings vor das Regierungsgebäude und schrie: „Ich will überhaupt nicht mehr fischen, sondern Sie müßt mir für jeden Fißh, den ich nicht fange, zweihundert Mark geben!“

Da erboste das Regierungsgebäude in allen Zimmern, ein fürchterar Donnerhloß erscholl, der Himmel verdunkelte sich.

Und als es wieder hell ward, da war nicht nur das Regierungsgebäude eingefürzt, nicht nur sämtliche Paläste, sondern auch alle Fißherlände und Arbeiterwohnungen. Und das ganze Land war pleite.

Der bößwennstliche Fißh aber war schon längst fortgeschwommen — Gott weiß, wohin.

Karlsruhe



# Kein Bad ohne Pinofluol



Was die „Pinofluol“ Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten so besonders auszeichnet, ist die geradezu überraschende Wirkung auf das gesamte Nervensystem. Diese Tatsache findet ihre Bestätigung durch die täglich einlaufenden Gutachten. In Sanatorien, Krankenhäusern, Kliniken, Lazaretten usw. ständig im Gebrauch.

6 Bäder Mk. 3,00 12 Bäder Mk. 5,50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien. **Nur echt in der grünen Dose**. Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weisen man zurück. Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten. Westphal & Co. Chem. Fabrik, Berlin W 57, Abt. H. 10. (Bei Anforderung Abt. genau angeben)

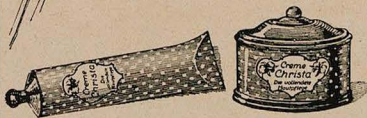


## Creme Christa

Die vollendete Hautpflege

Große Tube Mk. 3,-

In Apotheken, Drogerien, Parfümerien  
Westphal & Co. Chemische Fabrik, Berlin W 57



## Dustal Schampun



Veilchen, Kamille, Teer, Eau de Cologne  
Vollkommenste Haarwäsche

5 Pakete Mk. 3,-

Überall erhältlich

Westphal & Co. Chemische Fabrik, Berlin W 57



Alter deutscher  
Cognac

# Asbach „Uralt“

Rüdesheim  
am Rhein

**Ehrung**

In dem Dörfchen an der Rhön waren zu Ehren der dreizehn Kriegsgötter der Gemeinde dreizehn Linden gepflanzt worden. Wir waren ergriffen von dem schönen Gedanken, der in dieser Ehrung lag: in jedem Frühjahr würde die blühenden Linden die toten Helden grünen.  
Wir fragten einen alten Herrn, wer der Urheber der freundlichen Idee sei.  
„Mein Schwiegerjoh“, sagte er und setzte harmlos hinzu, „hauptsächlich wegen seiner Biene.“

**Das Sexualleben**

unserer Zeit in seinen Beziehungen zur modernen Kultur von Dr. med. Iwan Bloch, 70. Tausend! Preis geh. Mk. 15.—, gebund. Mk. 18.— (Porio 75 Pf.). Das vollständige Nachschlagewerk über das menschliche Geschlechtsleben! Zu bez. v. Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstr. 65.

**Ein Ereignis für die musikalische Welt!**



**Die vereinfachte Notenschrift** D.R. G.M.

ändert nichts am kunstgerechten Notensatz. Die Namen der Noten, die Tonarten und die Gefetze der Harmonie bleiben unangetastet. Es gilt also kein Umlernen, noch weniger ein Nichtverwenden erlangter Fähigkeiten. Auch Schüler spielen obige Stelle in der neuen Schreibweise vom Blatt, da klares Notenbild ohne Vorzeichen. Schwarze oder weiße Tafel! Das jagt der erste Blick!

**Unser Preisausschreiben**

- M. 1000 Barpfennig und viele andere Preise - soll weite Kreise von dem hohen Wert der Erfindung überzeugen. Die Bestimmungen des Ausschreibens werden beim Bezug des Anleitungs- und Übungsbuches „Vereinfachte Notenschrift“ mit Probebüch, Preis M. 1.50, beigelegt. Vertreter zur Abonnentenwerbung an allen Plätzen gesucht.

Verlag Notenreform, Leipzig-Gohlis

**Jeder unterwirft sich Ihrem Willen**



wenn Sie die Macht der Suggestion und Hypnose anwenden verstehen. Örtlich, Zeit, gibt J. Örtling, der höchstentwickelte Hypnotiseur in seinem Werke **Hypnotische Unterrichtsbriefe**. Mit 10 Abbild. u. genauen Zeichn. Preis 21.4.— geb. M. 5.50 u. Porto. Herr St. G. in J. schreibt: „Lieber Herr! Ich kam zu mir bei 2000 Tagen. Sie konnte mich 2 Stunden schon 3 Personen gleichzeitig hypnotisieren. Günstiger Zeitpunkt: Örtliches Buch ist als bester Ratgeber u. beste Leitlinie längst von jedem anderen anerkannt.“ Orania-Verlag, Oranienburg-H. I.

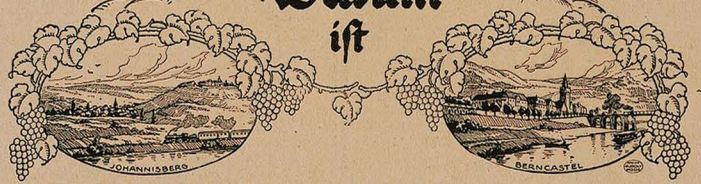
**Flechtenleiden**  
dauernde Beseitigung durch  
deutsche Flechtenpilz-Präparat  
SANIS-VERSAND München 95 C

**Virtuosensystem Energetos**  
m. l. schwere Klavierhand u. v. Kriegern flücht. u. gelangt. Strengwissenschaftl. v. Melacern planz. beugt sich ohne Anspannung. Methode 9 M. 50 Pf. Nachh. 35 Pf. mehr. Energetosverlag 35, Fehlbürg. 1. Br. 138.



**OxBeine heilt**  
auch bei älteren Personen  
**der Beinkorrektions-Apparat**  
Arztlichen Gebrauch!  
Verlangen Sie gegen Einsendung v. 1 Mk. (Geldwert) das deutsche Original-Apparats-geleitete Buch: „Unsere physikalisch-anatomische Bruchstühle“  
Wissenschaftl. erprobte Spezialausg.  
**OSSALE**  
Arno Hillner, Chemnitz 27 b

**Warum ist**



**Feist Cabinet Hochgewächs**  
Qualitätsmarke?

**Weil**

zu deren Herstellung Hochgewächse des Rheines und der Mosel aus den vorzüglichsten Jahrgängen 1915 u. 1917 vereinigt wurden









Wollen Sie etwas Gutes haben gegen Rheumatismus, etc. so kaufen Sie

Amol-Versand Hamburg Amol-Posthof

Liebe Jugend:

Am Vorabend großer Kraitenfeiern befindet ein höherer... Am Morgen - heißt angreifen! verweigert. Am Tage darauf erging die gleiche Aufforderung...

Bücherrammer... Geheimnisse der Landfrähe... 2. verbesserte Auflage... Preis nur 1.50 Mark.

Schutz (Guch) gegen Grippe... Gurgelt mit... Preis nur 1.50 Mark.

16 spannende u. moderne Sittenromane... Wer at der Heid... Die Wittwa... Der Mann... Die Frau...

Preiswerte Bücher... Wertvoll für Theaterfreunde... Die deutschen Bühnen... Altm der Schweiz... Kapitän Marryats... Anastasius Grün... Klassische Kunst...

Ein besonders in diesen Tagen der Friedensverhandlungen wichtiges Dokument: Der Krieg 1870, Ursachen und Verantwortungen... Kunstgeschichte der Renaissance... Memoirenwerke... Aus der Sagenwelt der Alten...

Bezug gegen Einsend. od. Nachnahme durch Verlag SCHWEIZER & CO., Abt. 33, BERLIN NW 87.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Deutsches Hausgerät

Hausrat deutscher Art nach Entwürfen erster Künstler in bestem Material und gediegener Arbeit, von edler Wirkung und besonders preiswert. \* Druckfahde L 1 mit 17 Bildern u. Beschreibung gegen 50 Pf. in Briefmarken, neues Preisbuch D 1 mit 38 Zimmern u. 164 Bildern gegen M. 2.50, die bei Bestellung vergütet werden.

## Deutsche Werkstätten A. G.

Hellerau bei Dresden \* München, Wittelsbacherplatz 1  
Berlin, Königgräßer Str. 22 \* Dresden, Drager Str. 11

### +Magerkeit+

Schöne, volle Körperformen durch unsere originalen Kraftpillen, auch für Rekonvaleszenten und Schwache, prägenrät goldene Medaillen u. Ehren diplome; in 3-4 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, ganz unerschöpflich. Actin empfohlen. Streng reell! Viel Dankeschreiben. Preis Dose 10 Stk. M. 5.-, Postanw. od. Nachh. Fabrik Dr. Franz Siefelner & Co., G. m. b. H. Berlin W 30/150.



Nasen- u. Profilverbesserung, garantiert idemeros in einer Behandlung auszuführen. - Gesichtshaut u. Schilddrüse. Verheilung von Hellen, tiefen, Vertiefungen, abgekübelten, Dicke, Strieg- u. Entstellungen, im Kosmet. Spec. Institut, München, Residenzstr. 12/IV. Aufst. u. Profekt frei gegen Steuermark.



**Weibeschönheit**  
In der Kunst, mit 32 Abbild.  
und einem Text von Heinrich Heine,  
Mährisch geb. Mk. 2.50 (Porto 15 Pfg.)  
**JDEALE NACKTHEIT**  
in 2 Bänden je 40 Aufnahmen  
Preis p. Band Mk. 3.- (Porto 25 Pfg.)  
Prospekt über unsere Bücher kostenlos.  
Anton Schmid, Buchhdlg., München 46

Apot. w. k. r.  
**Dr. Kofm's**  
**Yohimbin-**  
**Tabletten**  
Flakon à 20 50 100 Tabl.  
M. 5.- 10.- 20.-

Vertrauens- Kriegen sind bei Fernschreibern.  
München: Schützen-, Sonnen-, Karmeliten-, St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Apoth.; Berlin: Bellerus-Apothek.; Potsdam: Platz und Victoria-Apoth.; Friedrichstr. 19; Braunschl. Naschmarkt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Köln: Apotheke z. goldenen Kopf und Hirschkopf; Dresden-A.; Löwen-Apothek.; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: International Apotheke; Hannover: Hirsch-Apoth.; Karlsruhe: Hol-Apothek.; Kiel: Schwanz-Apothek.; Königsberg L. Pr.: Kant-Apothek.; Leipzig: Engel-Apothek.; Mainz: Magdalen; Victoria-Apothek.; Mainz: Löwen-Apothek.; Mannheim: Löwen-Apothek.; Stuttgart: Hirsch-Apoth. zur Schwänen-Apothek.; Wien IX: Badapost; Furtal-Apoth.; Soudy-Cl. 52. Dr. Fritz Koch, München, Fabrik pharm. Präp. Nehmen Sie nur Mar. o., Dr. Koch. !

### Alt und häßlich

wird ihr Gesicht nie, wenn Sie täglich einige Minuten Dr. Hentschel's Wikö-Apparat D. R. G. M. benutzen. Er verjüngt das Ergrasene und Altern der Haut und beseitigt durch den starken atmosphärischen Druck schnell und sicher alle Hautunreinheiten, wie Mitesser, Pickeln, Pusteln, lockere Haut, Hautrötze, blauen grauen Teint, ferner Runzeln, Falten, Krähentüpfel, Doppelkinn. Die Haut wird zart und zimmerweiche durch rein, blühendweiß und von schimmernder Durchsichtigkeit. Hohe Wangen, magerer Körperbau, blühendweißes und schimmerndes Gesicht durch Dr. Hentschel's Wikö-Apparat unbedingt wieder frisch, voll und jugendlich aussuchen wird. Der beste Beweis für die Güte des Apparates sind die vielen Tausende von Anerkennungen - Preis: Einmalige Ausstattung 3 Mk., eleganter Ausstattung 14 Mk., bei direkter Zusendung, Porto 30 Pf. extra, Nachnahme 20 Pf. - Einmalige Anschaffung! Erhältlich in allen einschlägigen besseren Geschäften oder von

Wikö-Werke Dr. Hentschel  
Abt. K. 18.  
Dresden

Der Naturfreund  
Sommer, außer Deinem netten Wetter schön ist auch noch sehr Deine leichten Toiletten - Ja, die letztern fast noch mehr.  
Ach, die schönen Sommerkleider! Hals und Nacken sich ich schimmern, Und mitunter - und so weiter, Läßt sich dies nicht (deutsch:) verjümmern?  
Sommer, Frühling, Mai und Lenz Sind die schönsten Jahreszeiten. Hätte ich die Welt zu teilen. Kämen sie in Permanenz.  
Labial wäre das fürwahr Meinen Augen, den viel blankern, Würde so im ganzen Jahr Sommermoden man verantern.

### Gesundheit und Wohlbefinden

sind zu erreichen und aufrechtzuerhalten durch die ständige Behandlung mit dem vielfach anerkannten

### Wohlmuth'schen elektro-galvanischen Apparat

Tausende von Anerk., Druckschrift durch G. Wohlmuth & Co., Dresden-III.

### Ein-Rexen ohne Zucker

# Rex

### Rex-Gläser u. Apparate die besten

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

# Simpfmausen

Deutscher Cognac  
Cognacbrennereien Preuß-Stargard







VERLAG ULLSTEIN & CO., BERLIN

Die neuesten Romane

Joachim Delbrück: Spiel in Moll / Stefan Grossmann: Die Partei  
Ludwig Biro: Das Haus Molitor / Otto Soyka: Der entfesselte Mensch

PREIS 6 MARK  
und 10% Sortiment-er-Zuschlag

Zu beziehen durch jede Buch- und Bahnhofsbuchhandlung

**Praktische Winde und Geschäftstipps**  
für jeden Kaufmann...  
© Steiner & Co., 1913, Berlin 70352.

Rose Veichen Maglückchen | Flieder Mandel Eau de Cologne

Zarter reiner jugendfrischer Teint durch

**Leokrem**

in sechs Blumen-Gerüchen.

Laboratorium Leo | Dresden-N.

**Dr. Bock**  
Berlin-Wilmersdorf  
Auf 14 Universitäts sämtliche Promotoren erfolgreich.

**Technikum Hildburghausen**  
Höh. Maschb. u. Elektrotech.-Schule,  
Werkmeister-Schule.  
Dir. Prof. Ziemann.

**Kriegsbriefmarken**  
Auswahl, ohne Kaufzwang  
für echt S. Faludi, Berlin  
Friedrichstr. 47 L. Preisliste  
unserer. Rücksende 1. Klasse

**Postkarten-Reklamesortiment**  
100 kleine verschiedene, Wert ca. M. 17.—, für M. 4.30 postfrei  
50 kleine Kunstkarten, Wert ca. M. 17.—, für M. 4.30 postfrei  
**Söhnke Mahrt, Hamburg 30 g** / Preisliste gratis / Postsch. 20763.

**RHEUMATISMUS**  
sofort schmerzfrei, baldige  
Heilung, verlangen Sie kostenlos  
Aufklärung durch  
**Bole Co. G. m. b. H.**  
Bramsche 6

**Wie gewinne ich die Liebe eines Mannes?**  
von Erna Burger.  
Die Verlassensgibt-Verhaltensregeln,  
die als erprobte Kunstgriffe gelten dürf-  
ten, unbedingte Ziele führen. Warum  
müssen Künstler/innen die best. Partien  
u. fesseln d. Mann? Well sie nach dem  
Rezept Erna Burgers hand. Preis M. 2.—  
**Orania-Verlag, Oranienburg 909**

Das Hauptinstrument  
In einem Musiklokal er-  
scheint eine neugediegerte Zi-  
geunerkapelle.  
„Was ist denn?“ fragt der  
Wirt die Zigeuner, „wo habt  
ihr denn die große Trommel?  
Alle Kapellen, die bei mir  
spielten, hatten eine große  
Trommel!“  
„Das brauch' mir nit,“ be-  
lehrt ihn der Prima, „Was  
wir hier finden oder nennen,  
das verketen wir einfach im  
Zimbalbalken.“

BÜSTENHALTER  
**HAUTANA** D.R. G.M.  
aus elastischem Trikotgewebe. Daher anschmiegend-  
direkt auf der Haut zu tragen.

Büstenhalter „HAUTANA“ nur echt mit dem in jedem Stück angewiesenen Namen „HAUTANA“, ist allen einschlägigen  
Geschäften zu haben. Bezugsmätsch durch die alleinigen Fabrikanten:  
Mech. Trikotweberei Stuttgart / Ludwig Maer & Co., Böblingen 10 / S. Lindauer & Co., Korsettfabrik / Cannstatt K.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Ein guter  
Trunk für  
frohe  
Zecher

# Rhein- und Moselweine

Für trübe  
Zeit ein  
Sorgen-  
brecher

Spez. Rudesheimer u. Rheingauer Naturweine  
• Eigenbau und Herrschaftsgewächse  
**NICOLAUS SAHL, Weingutsbesitzer**  
RUDESHEIM A/RH.



## Eta-Augenbad

Dein Auge ist der Spiegel Deiner Schönheit. Nimm täglich ein „**Eta-Augenbad**“! Wirkung: Die Augen-  
nerven werden gestärkt, matte Augen erhalten strahlende  
Frische und Glanz. Die Augen werden größer, der Blick  
scharf und fesselnd. Preis des Bades (Monatlich aus-  
reichend) mit der anatomischen „Eiswanne“ und An-  
leitung zur Augengymnastik M.5.50.  
Für Schauspielerinnen u. a. doppeltes Quantum M. 8.75  
Laboratorium „Eta“, Berlin W. 137, Winterfeldstraße 34.

## Triumphlied

Daß man im vollen Wogen galant  
Einer Dame den Platz hot und selber fand,  
Das war mal früher, Ihr lieben Leute.  
Mit Voren und Treten Kinder und Frauen  
Alß „Herr der Schöpfung“ besetzte hauen,  
So macht man es heute.  
Maul halten! Heut ist die goldene Zeit  
Der Lausbubenladelsähigkeit!

Daß man den Fremden der Zukunft begehrt,  
Mit kurzen Worten gerne belehrt,  
Das war mal früher, Ihr lieben Leute.  
Was gebt Dich das fremde Xhinerosos an?  
Es breche den Hals, wo es will, wo es kann!  
So hält man es heute.  
Erviva! Heut ist die goldene Zeit  
Der Lausbubenladelsähigkeit!

Daß man im Meinungskampfe sich dämpfe,  
Sich hart, doch immerhin sachlich bekämpfe,  
Das war mal früher, Ihr lieben Leute.  
Verdammtes Nindvieh, halte die Schnauze!  
Sonst fleh ich Dir eine in Deine Blauze!  
So „plaudert“ man heute.  
Denn – heil uns! – heut ist die goldene Zeit  
Der Lausbubenladelsähigkeit!

Daß just dem Schwächern man Nachsicht bezeigt,  
Sich hilfobereit zu dem Kleinen neigt,  
Das war mal früher, Ihr lieben Leute.  
Heut wird nur jenem Rücksicht geliehen,  
Von dem man Dorsreisen könnte beziehen!  
So nett ist es heute.  
Heut ist halt die blühende, goldene Zeit  
Der Lausbubenladelsähigkeit! . . .

Karlchen

## BLEICHERT

**Raubewegliche Becherwerke  
Gurttörderer. Drahtseilbahnen  
:: und Elektrohängebahnen ::**

**Adolf Bleichert & Co., Leipzig B. 4**

## TROCKENPARFUM

Loboda  
Berlin

### HAUT CREME

Überall erhältlich

### Nacktheit und Kultur

mit 69 Abbildungen.

Behandelt auf 142 Sekt. Nacktkultur, Sittlichkeit, Moral, Freibäder, Hautpflege, Sexual-Ethik, Kollernhygiene, 28. Tausend.

Zu bez. gegen Vork. von M. 4.70 (Postand. M. 5.-) für das kartonierte Buch in Deutschl. u. Osterreich u. Verlag R. Ungewitter, Stuttgart J.

Wir warnen Sie, zu heiraten, ehe Sie d. Aushen erregende Buch

### Mädchen

die man nicht heiraten soll.

mit 17 Abbildungen von R. Gerling gelesen haben. Preis 1.50 Mk. Oranla-Verlag, Oranienberg G.

## Urteil

über den Charakter auf Grund der Dankschrift, Nr. 5. 201. veröffentlicht in 20. 201. Sitzung. Medizin und wissenschaftlich, ohne Rücksicht auf die Verfass. 56 bin daher nicht verantwortlich, wenn sich der Auftragsgeber oder Schriftführer durch das Unterlassungsergebnis beleidigt glaubt. — Urteilsgang in 6. 9. 1919.

Eine Meinungsäußerung auf vielen: „Ihre Urteile waren mir gerade als Mediziner und Zyphepalien beunruhigend und interessant, bekämpfen Sie in feine Citaten meine in zum Teil hochinteressante Beobachtungen gewonnenen Resultate. Eine wären durchaus ein dringliches Eingreifen bei Charaktere fassen bei momentanen festlichen Aussehen meiner Patienten und mir als Folge von höchsten praktischen Zielen.“

R. Rehsch, Schriftführer-Vorstandler, Berlin NW. 23, Leifingstr. 43.  
Postfachstelle: Berlin 28579.

## Warzen

Beispiel: „Varex“

Preis Mark 2.50, Alleinverkauf  
L. Böhm, Apotheker, Hannover 13.

### Heirats-Auskünfte

Auskunftei Arndt & Jegel  
Berlin W. 6, Friedrichstr. 138/1  
zweites Haus v. U. d. Linden. Geogr. 1908  
Handelsgerichtl. eingetrag.



# LECIFERRIN-TABLETTEN

an erster Stelle aller

**blutbildenden nervenstärkenden Präparate**  
in vielen Tausenden Familien hochgeschätzt für  
**Blutarmut, Bleichsucht, Schwächestände.**

Preis Mk. 3.- in Apotheken.

GALENUS, CHEM. INDUSTRIE, FRANKFURT AM MAIN.











VERLAG ED. STRACHE  
WIEN · PRAG · LEIPZIG

# JOHANN PILZ MINIATUREN GEDICHTE



Mit 8 farbigen Aquarellen, Randleisten,  
Vignetten und Einbandzeichnung von  
FRANZ VON BAYROS

Gebunden Mk. 16.—

## Geld ist eine Macht, aber eine noch größere Macht

bedeutet der beherrschende zauberische Bann, den manche  
Menschen ausüben, denn mit seiner Hilfe erreicht man auf  
dieser Welt alles!

es kein Mühen. Sie ist allmächtig bei Schläfen auf den größten und kostbarsten  
Wettren erfolgen und bringt selbst die feinsten Silberringe in gefürchteter Einsamkeit  
machend begüterte Persönlichkeiten kann sie die Berühmtheit schaffen, gewissermaßen erzwingen, die ihr an-  
nehmlich sind. Sie wird überall begehrt und ge-  
bietet zur Geltung kommen, wird selbst Hosen und  
unabhängigen Menschen imponieren und Hochachtung ab-  
bringen, wird selbst den höchsten Willen brechen. Einer  
machtvollen Persönlichkeit beugt sich eben alles! Wohlthätig,  
es ist das größte Glück für einen Menschen, wenn er  
die Götterwelt besitzt, den aller beherrschenden  
den Zauber der Persönlichkeit zur An-  
wendung zu bringen. Dies nicht nur für  
Männer, die vorwärts streben, sich Bahn  
brechen, zu Gede und Steigen  
gelangen, großes erreichen und  
Geld und Gut erwerben wollen,  
sondern auch für Mädchen und  
Frauen, denn sie haben doch eben-  
falls ihre  
Hilf-  
zen  
men-  
schlichen  
für einen  
glücklichen  
in  
bau ihres  
Strebens!  
sich. Wie  
lich jetzt  
regens nach den schönen Glorien des Lebens abblühen und vergehen, könnten  
das oft unerschütterliche Ziel ihrer Wünsche nie im frühen Jünglings errei-  
den, wenn ihnen das geheimnisvolle übermächtige Machtmittel der Persönlichkeit zaubers  
angenehm fähig werden würde. Wollen Sie sich dieses bewundernswürdigen Machtmittel an-  
erlangen, so besorgen Sie sich eines der besten Mittel, die es gibt, um sich zu erheben.  
einiges und damit ein Siegeszug durch das Leben zu machen? Folgen Sie den  
praktischen Ratschlägen eines Gelehrten, der  
stellen Sie heute noch das Buch „Die  
Macht der Persönlichkeit“. Hier wird  
Wort heißt, wird sich auf allen Anfein,  
berühmten und niederbrachten Tre-  
hältnissen betreten und sein ganzes Leben  
von Grund aus glücklich umgestalten  
können! Umgehende persönliche Schritte  
entwerfen und drängen zur Ausführung.  
Das ganze Wesen steht im Zeichen der  
Gefühlsmittel, geistiger Überlegen-  
heit, geistiger Energie und Entschlossenheit! Diese Eigenschaften  
begleiten den Wert des Buches. So und ähnlich schreiben die Lehrer: „Der Inhalt  
ist nicht zu hoch anzufragen. Endlich habe ich das, was ich so lange ge-  
hört habe und später wieder Lebenslust und Zufriedenheit.“ Sie haben jetzt  
es leicht im Ganzen, das ist das Buch nicht um viel Geld zu erwerben, sondern  
alles in einem für mich der beste Preis. — Das Buch kostet per Post  
Mk. 3.25, bestellen Sie heute noch bei

**Garantie  
Rücknahme  
bei Unzufriedenheit!**

harter Arbeit, hohem Einkommen, großen Gedeihen, geistiger Überlegen-  
heit, geistiger Energie und Entschlossenheit! Diese Eigenschaften  
begleiten den Wert des Buches. So und ähnlich schreiben die Lehrer: „Der Inhalt  
ist nicht zu hoch anzufragen. Endlich habe ich das, was ich so lange ge-  
hört habe und später wieder Lebenslust und Zufriedenheit.“ Sie haben jetzt  
es leicht im Ganzen, das ist das Buch nicht um viel Geld zu erwerben, sondern  
alles in einem für mich der beste Preis. — Das Buch kostet per Post  
Mk. 3.25, bestellen Sie heute noch bei

Rudolphs Verlag, Dresden-P. 311

## Wer heiraten will

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie Dr. Bergers  
„Sexuelle Kastenregeln über die Ehe“ lesen. Unser bereits in  
13. Aufl. erschienenes Buch, jetzt mit zwei zerlegbar, farbigen  
Modellen, 1. des weibl. Körpers in der Entwicklungsperiode,  
2. zerlegbar, Modell des männl. Körpers sowie der dazugehör.  
Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten  
von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbe-  
stehen und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem  
Werth sind. Preis Mk. 5.—, Nachnahme Mk. 5.40.  
Linsler-Verlag, C. m. b. H., Berlin-Pankow 251 d.

Die hervorragenden Erzeugnisse

# Berlioz

Schubermaschine · Metall-Putz · Parkettboden- und Linoleum-Wische  
Bleichsoda · Kristall-Soda · Waschlauge · Kristallalkohol  
CHEMISCHE WERKE · GEBR. SCHULTZ · PERLEBERG · GEBR. 1797

**Das Geschlechtsleben des Weibes**  
v. Dr. med. Anna Fischer-Dückmann,  
240 S., br. geb. M. 5.—, Postgeld 25 Pf.  
Nachh. 35 Pf., mehr Bücherprospekt auf  
Verlag G. Berles, Schkeufuhr-Loipzig 326.



Verlangen Sie Preisliste B.

Liebe Jugend:  
Als noch Krieg war, ging ich mal mit unserem Hauptmann  
durch den Batteriefeld. Plötzlich taucht Midunski — ein edles  
Polenblut — vor uns auf und meldet: „Houbmann, Suchs und  
Schömal hobben sich geschlagen, hob ich gefogt: Strofe, hob  
ich gefogt Schömal in Ede. Du kannst kommen schömal, Houb-  
mann!“

**Kunst-Porzellan**  
Sind, Aussell, kunstverbl. Erzeugn. der K. Porzell.-Manufaktur, Nymphenburg,  
Berlin, Meissen, Kopenhagen, der Porzell.-Fabr. Rosenthal etc. — Preisliste frei.  
Karl Schüssler's Porzellan-Manuzin, München, Kaufhausstr. 9, Passau Schüssler.

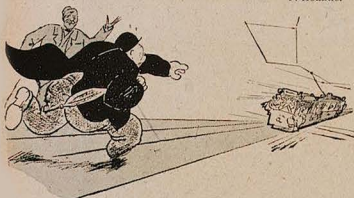
Malborf  
Historia  
Sigarette





*Wolfgang Müller*  
ELTVILLE

F. Heubner



Pech

„Herr Huber — beh — Herr Huber . . . !“  
„Keine Zeit, keine Zeit — mein Koffer dort auf — Tram-  
ahn — selber nich mehr Platz gehabt — —“

**Bücher-Liebhaber**  
**P. Armino-Stellungen**  
num. Privatdruck. Hptg. 45 Mark.  
**Egelseer**, Erlangen, Luitpoldstr. 68

**Ehe** Sie Bücher kaufen, ver-  
langen Sie Katalog in-  
teressante Bücher  
kostenfrei von **Arkona-**  
**Versand**, Berlin N 37 K.

**Galante Literatur**  
Neues Verzeichnis unterhaltener  
und schöner Bücher der Liebe und  
Freude gab suchen aus  
Willy Schinder in Berlin-Tempelhof 1

**Wir empfehlen Ihnen:**

Warten Sie nicht, bis sie Ihren Haarschmuck ganz verloren haben und das Haar ergraut ist! Vermeiden Sie unnütze Kosten und lassen Sie die Ursache Ihres Haarzufalls durch

**eine mikroskop. Haar - Untersuchung**

feststellen. Erst dann ist Pflege zweckmäßig.  
Einfache Haarprobe genügt. — Viele Anerkennungen.

**ALFRED HIRSCHFELD, MÜNCHEN**

Abteilung für wissenschaftl. Haarpflege-Schueler, Herzog Radolfstraße 24



**Originelle Scherze**

Bauchendes Schweinchen mit wachsendem  
Schwanzchen, ebenso Hosterlindermäntchen  
kompl. mit je 12 Pillen u. Zigaret. 40 Pf., Sver-  
schick. Sorgen Utkbriefe St. 20 Pf., Rätsel-  
buch 20 Pf., Nisse-, Jackpulver, Nilsklob, Hüb-  
sche Sorim, Scherze zu 3-, 5-, 8-, 10-,  
15-, 20- M. Gr. ill. Listz üb. Reiseauswahl, Scherzartikeln, Spielwaren, Feuer-  
werk, Sommerfestartikel, gr. u. fr. • A. H. A. S. H. B. B. L. N. S. S. Markgrafstr. 81

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**F**in  
unentbehrlicher Schmuck  
für jedes bürgerliche Haus sind die

**Jugend-Kunstblätter**

die infolge ihrer Wohlfeilheit die beste neuzeitliche  
Wandzierde sind. Diese künstlerischen Vierfarbdrucke  
bringen Werke anerkannter Meister, welche der

**Katalog der farbigen Kunstblätter  
der „Jugend“** (Preis vornehm geb. 8 Mk.)

in einigen 1000 verkleinerten Abbildungen wiedergibt.  
Die Kunstblätter selbst kosten je nach Grösse 1.-  
und Mk. 2.00 und sie sind nebst Katalog in den Buch-  
u. Kunsthandlungen zu haben. Bei Vereinsendungen des  
Betrages liefert der Verlag auch direkt.

München, Lessingstrasse 1. Verlag der „Jugend“.

















VORNEHMSTER  
TAFELKÜR

# JACOBINER

JACOB JACOB  
STUTTART  
GEGR. 1880

## Vein aus Weisem

Das Original aller Nagelpoliersteine  
Stück Mk. 2.—. Überall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 41  
Potsdamer Strasse 122.

### Besuch

Zu einem Landpfarrer kommt der Superintendent zur Visitation. Er soll eine Nacht im Pfarrhause zubringen und man bemerkt ihm, für ihn ein Zimmer aufs Schönste herzurichten. Die Sache eilt und ein Schrank kann nicht mehr ganz in Ordnung gebracht werden — in seinem Inneren liegt alles wie Kraut und Rüben durcheinander. Der Herr Pfarrer sagt ängstlich: „Meinst du, Frau, man soll den Schlüssel stecken lassen oder abgeben?“  
„Die Jüngste des Pfarrers mischt sich hier ins Gespräch: „Stehst denn der Herr Superintendent?“

**Douwol Shampoo**  
erzeugt bei stetem Gebrauch seidenschweich glänzendes Haar. Das Beste zur Pflege des Kopfhaares. Probepaket für 25 Anwendungen M. 8.30 franko Nachh. Versandhaus Vegenig Joh. Groh, Seegräfeld. Mark. J. 41.



Schutzmarke

## Millionen Stiefel

werden täglich mit

# Nigrin

geputzt.

Hersteller  
auch d. beliebten Parfettbodenwachs Robert  
Carl Gentner, Göppingen.

## Wen soll ich heiraten?

Herrn. Blummann. Hart. A. 1. 30. geb. M. 4. 65. Wer heiraten will oder Ehen oder Ehen vorbereiten möchte, lese dieses erste Buch!  
Strecker & Schröder, Stuttgart 1.

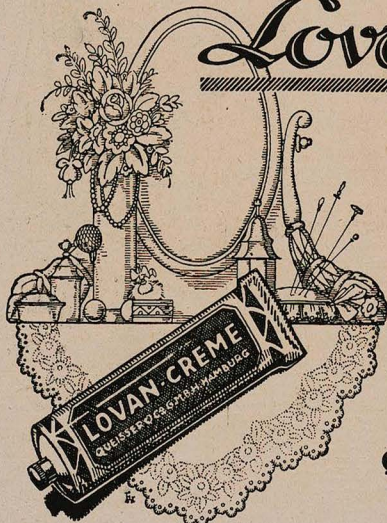


Das ist die unerschöpfliche Geldschänke, wenn Sie solche Schätze zu finden verstehen!  
Sicher haben Sie schon einmal irgend einen Gegenstand als unvollkommen oder mangelhaft empfunden. Unsere kostelose, zeitgemässe und anregende Broschüre

## Der Gehirnwacker

öffnet Ihnen die Augen, wie täglich andere in solchen Augenblicken, ohne einen Funken Mutterwitz und Verstand mehr zu haben wie Sie, mit einem Schritt zum Erfolg gelangen.  
Rongelrath's & Co., Spezialbüro für das gesamte Erfindungs- und Patentrecht, 20 a Düsselberg.

# Lovan-Creme

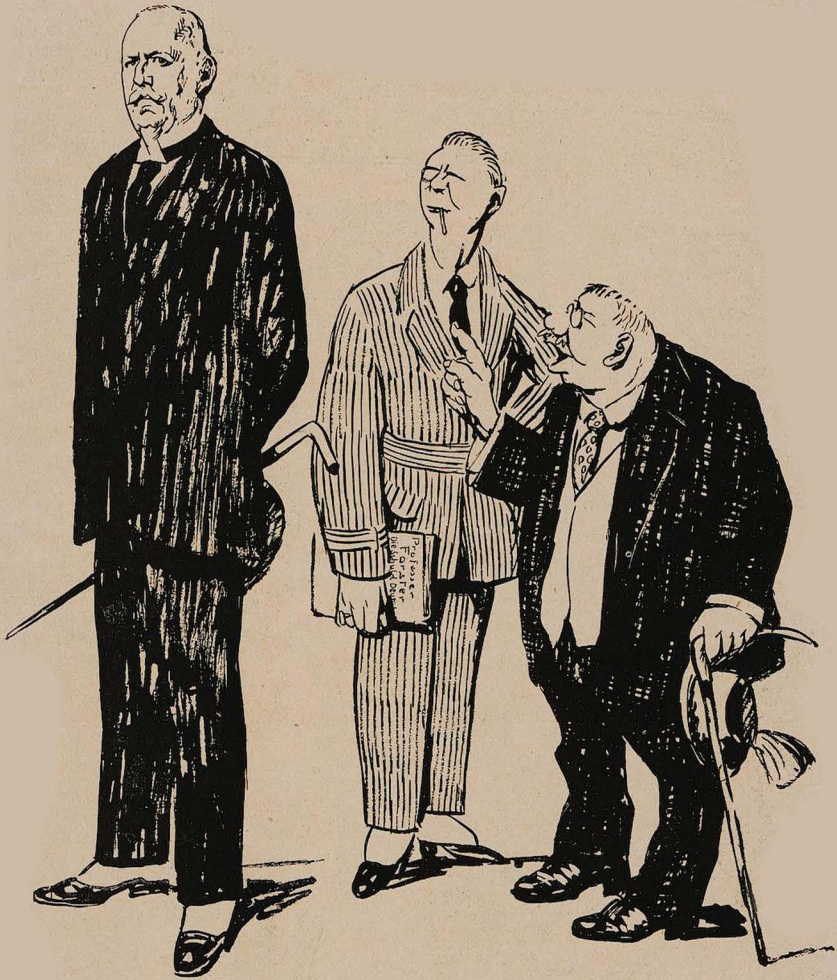


Nach dem Bade nach der Morgentoilette schützt man die frothierte Haut am besten durch kräftiges Einreiben mit „Lovan-Creme“. Dieses reizlose Präparat verreibt sich völlig in die Haut und hinterlässt eine unsichtbare Schicht, die die Haut ausgezeichnet schützt.

Große Tube M. 2. —. Kleine Tube M. 1. 20

Queisser & Co., G.m.b.H., Hamburg 19





Ludendorffs „Erinnerungen“

„Hätten Sie ein paar gerissene Schieber in die D.H.L. aufgenommen, Herr General —  
die hätten die Sache gedeichselt.“





## Der Weltmarkt